

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 40

Artikel: Graf Bobby
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unser Textredaktor liest täglich 60—80 Einsendungen. Wegen Platzmangel ist es ihm unmöglich, alles Brauchbare aufzunehmen, er muß also oft mit Bedauern gute Beiträge zurückgeben, weil der Raum fehlt. In ruhelosen Nächten aber plagt ihn das Heer der Enttäuschten und Verärgerten.

So sieht im Traum, im unbequemen,
Er die Gekränkten Rache nehmen!

Der Troubadour im Kleiderschrank

Er ritt zwar nicht auf edlem Zelter daher, er kam per Roller, und statt der Laute trug er ein Reisegrammo unter dem Arm. Juanito hieß er, und seine Eulalia, die Auserwählte seines Herzens, war keine Prinzessin, sie tat nur so. In Wirklichkeit war sie Mädchen für alles beim Unternehmer Palazzetti, der seine Haushilfe mehr schätzte als Besuche à la Juanito.

So mußten die Liebenden sich heimlich treffen, so heimlich, daß die ganze Nachbarschaft davon wußte, mit Ausnahme des Dienstherrn natürlich.

Die Zusammenkünfte waren nur möglich, wenn Palazzetti aus geschäftlichen Gründen auswärts weilte, was immerhin mehrmals in der Woche geschah. Dann

aber tönten schöne Weisen aus der Wohnung, und leise Tanzschritte ließen ahnen, daß zwei Liebende sich im Rhythmus umschlungen hielten.

Aber es kam, wie es kommen mußte. Einmal traf der Dienstherr mit seinem Wagen früher als erwartet ein. Das Spiel verstummte und Juanito mußte nach der oberen Diele flüchten und sich von Eulalia in einem Kleiderschrank einschließen lassen.

Es war ein alter Schrank auf schwachen Füßen, und er enthielt außer dem

Troubadour noch einige eingemottete Wollsachen und einen gepfefferten Pelzkragen.

Die Liebe vermag zwar Berge zu versetzen, aber Pfeffer und Naphtalin sind stärker. Juanito mußte niesen, und der wackelige Schrank fiel um und auseinander, den ohnmächtigen Romeo unter sich begrabend.

Bald hieß es dorfauf, dorfab, der Juanito sei mit Mottenkugeln erschossen worden, und als Conte Naftalina ist er in die Geschichte eingegangen. Igel

Graf Bobby

Graf Bobby liest die Zeitung und ruft entrüstet aus: «So etwas! Schon wieder falsche Banknoten! Das sollte einfach verboten werden!»

RD

CityHotel zürich

Erstklass-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55